

# WM-Fünfter und Olympia-Starter muss 50 000 Franken aufbringen

Skeet-Schütze Fabio Ramella (Hallau) gehört zur erweiterten Weltspitze. Obwohl er den Spitzensport unter erschwerten Bedingungen ausüben muss.

Olympische Spiele 2016 in Rio. Der Schaffhauser Fabio Ramella gewinnt Silber im Skeet. Es gibt zu Hause einen gigantischen Empfang. Zwei Tischreihen (mindestens) müssen für die VIP-Ehrgäste reserviert werden. Politiker und Funktionäre in offizieller Kleidung wollen doch «ihrem» Fabio gratulieren, sind stolz auf ihn, wollen auf der Bühne ein paar Worte an ihn richten, Grüsse überbringen. Schliesslich haben sie immer an ihn geglaubt.

Der Geehrte wird sich freuen und fragen, wo denn all die «richtig wichtigen» Leute gelebt haben, als er sie gebraucht hätte. So wie jetzt. Noch sitzt der Hobby-Radfahrer nicht im Sattel Richtung Rio, muss sich zuerst einen Quotenplatz erkämpfen oder durch erstklassige Leistungen den Selektionären von Swiss Olympic empfehlen. Kein leichtes Unterfangen für einen normal geerdeten Bürger in einer nicht ganz billigen Sportart, deren Umfeld (auch die Schiessstände) oft einen etwas elitären Eindruck erweckt.

## Vaters Rechnung

Koordinator, Organisator, Vater, Idealist Guido Ramella hat detailliert aufgelistet, was Sohn Fabio als WM-Fünfter 2011 und Olympia-Teilnehmer 2012 jährlich an starken Franken aufzubringen hat, um nicht im Kreise der Flinten-Exoten an den Ton-

tauben vorbei zu schiessen. Insgesamt gilt es 50 000 Franken zu investieren. Quervergleiche zu andern, erst noch hoch gejubelten Sportarten bringen nichts. Das Loch bliebe. Dazu käme der Ärger.

Für das selbstständige Training beträgt die Summe 20 000 Franken. Aufgeschlüsselt ergibt dies 6 900 Franken für Munition (aktuell 276 Franken pro 1000 Patronen). Dazu kommen 8 000 Franken für die Wurfscheiben (1000 Passen) und das Kilometergeld (130 Trainings à 60 km). Die Flüge, Übernachtungen und Trainings fallen auch ins Gewicht (15 000 Franken).

Weitere Posten (Ausrüstung, Versicherung, Lizenzen, Dossiers etc.) machen 6 500 Franken aus. Das mentale Training und Coaching steht mit 6 450 Franken zu Buche. Die Basis von Fabio Ramellas Aktivitäten bildet die Teilnahme auf Stufe Weltcup und Titelbewerben. An diesen Wettkämpfen wird Sportpsychologe/Mentalcoach Heinz Müller anwesend sein.

Sonst übernimmt Guido Ramella (Systematischer Coach/Heilpädagoge) die Trainingsarbeit anstelle von Heinz Müller. Zum Team gehören auch Techniktrainer Bruno Rossetti (It), die Bewegungswissenschaftlerin Kate Gregory

Ramella, Hans-Ueli Merk (Physiotherapeut), Dr. Reto Winkler (Sport- und Hausarzt) sowie Didi Schmidle (Verbandsarzt).

## Finanzierung

Durch neue Kriterien und Richtlinien von Swiss Olympic erhielt Fabio Ramella die Silver Card nicht mehr zugesprochen. Damit fallen für den Englisch und Italienisch sprechenden zweifachen Familienvater 12 000 Franken weg. Beim 50 Prozent (2014: 58%) arbeitenden Hallauer (Zimmermann/Werklehrer, Arbeitsagoge in Ausbildung) reissen die 1 000 Franken Minus pro Monat ein enormes Loch in die Kasse.

Firmen und Vereine könnten den noch nicht Olympia-Zweiten für einen Flinten-Anlass im eidgenössischen Apéro-Land mit allem Drumherum buchen, sich vom Jäger (und Violine-Spieler) auf die Prüfung vorbereiten lassen oder den Einzelkämpfer als Schiesssport-Trainer verpflichten. Einerseits liesse sich dadurch die eigene Leistung steigern und ein Beitrag an die Finanzierung leisten.

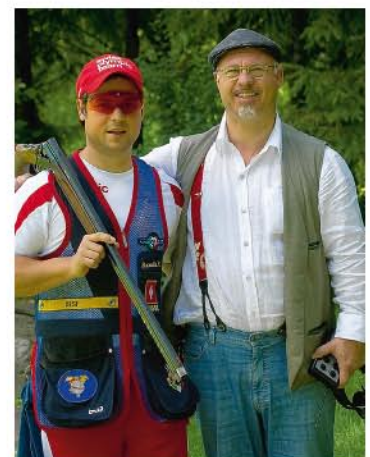
Sollte Fabio Ramella bei Olympia fehlen oder der Finalplatz mit den Tauben davon fliegen – in Sportlers Namen. Amen. Aber Familie, Freunde, Kollegen, Politiker und Funktionäre dürfen sich trotzdem freuen. Im Oktober/November 2015 sind durch den «Schützenkönig» zwei Sponsoren gefunden worden, die einen Vorolympia-/Saisonrück-/Dankes-Abend übernehmen. Fabio

Ramella darf 50 Leute einladen, die ihn nicht nachher, sondern vorher unterstützen. Bleibt zu hoffen, dass er die Mitesser zusammenbringt. ■

uhu



Fabio Ramella nimmt die Tontauben für Rio 2016 ins Visier.



Ein starkes Duo: Allround-Vater Guido Ramella und sein seit 2006 Skeetschiessender Sohn Fabio.